



Guter Mix aus Natur, Kultur und Wirtschaft



Bestandsaufnahme

Lauer: Wir packen viele Herausforderungen an

2-3

Arbeit-Soziales-Gesundheit

Bei der Erwerbsbeteiligung von Frauen gibt es Nachholbedarf

6-7

Frühe Bildung

Steigende Nachfrage nach Kita-Plätzen

10-11

Bürger sollen abgesichert sein und gut leben können

BESTANDSAUFNAHME Kreis will attraktiv für Unternehmen und Menschen sein

Dynamisch, erfolgreich, deutsch-französisch - so beschreibt Landrat Patrik Lauer (SPD) seinen Kreis Saarlouis. Ihm ist es wichtig, alles aus einer Hand zu planen und zu gestalten. Dabei beackert die Kreisverwaltung viele Themen gleichzeitig.

Von Dörte Grabbert

Dem Landkreis Saarlouis stehen wirtschaftliche unsichere Zeiten bevor. Die Wirtschaftskraft ist stark. Ein wichtiger Grund dafür sind großen Unternehmen wie Ford mit seinen Zulieferern und Dillinger Hütte. „Doch in wenigen Monaten kann sich vieles grundlegend verändern“, weiß Landrat Patrik Lauer. Stichwort Brexit und Ford. „Eine der größten Herausforderungen ist es deshalb für uns, die großen Industriebetriebe zu halten und gleichzeitig mit neuen Industriegebieten neue Standbeine aufzubauen, mit einem Branchenmix, der uns krisenfest macht“, sagt Lauer. Mit dem Gewerbegebiet Lisdorfer Berg sei schon ein guter Anfang gemacht. „Wir setzen auf gute

Gewerbeflächen und weiche Standortfaktoren, um für Unternehmen attraktiv zu sein“, betont Lauer, und verweist etwa auf das gute Betreuungsangebot für Kinder. Alleinstellungsmerkmal sind die kreiseigenen Kitas Kinderland, die eine Betreuung auch in Randzeiten ermöglichen. Das sehr erfolgreiche Konzept sucht saarlandweit noch Nachahmer.

Spitze bei „Jugend forscht“

Zu den weichen Standortfaktoren zählt Lauer auch das Schülerforschungszentrum mit jährlich 4.000 Besuchern, das der Kreis vor fünf Jahren gegründet hat. „Hier wollen wir das Interesse von Kindern und Jugendlichen für Naturwissenschaften wecken“, sagt Lauer. Mit Erfolg. „Bei Jugend forscht sahen unsere Schüler seit Jahren richtig ab“, sagt der Landrat stolz.

„Jetzt würde ich gerne noch einen Internationalen Kindergarten in den Kreis holen. Das würde uns herausheben und würde gut zu uns passen“, findet der Landrat. „Wir sind sehr stark exportorientiert, sehr international, mehr

nach Großbritannien als nach Frankreich ausgerichtet“, so Lauers Begründung.

Ein weiterer wichtiger Standortfaktor sind für ihn die Menschen im Kreis. „Wir haben aus unserer Historie heraus eine Arbeitnehmerschaft, die Industriearbeitsplätze gewohnt ist. Die Menschen im Landkreis Saarlouis sind preußisch-diszipliniert, leben aber trotzdem gut und gerne“, beschreibt er.

Gerade letzteres kommt bei den Gästen im Kreis gut an. Und davon gibt es nach Angaben von Patrik Lauer immer mehr. „Das liegt an der hochwertigen Hotellerie und Gastronomie mit französischem Flair, den kurzen Wege zu Sehenswürdigkeiten in Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Völklingen und an der lebenswerten, freundlichen Art der Menschen im Kreis“, schwärmt der Landrat. Ein weiterer Pluspunkt sei die neue, gemeinsame Tourist-Info von Kreis und Stadt Saarlouis direkt am Großen Markt.

Richtig gut laufe es auch in der Bildungslandschaft. „Bildungsgerechtigkeit ist ein wichtiges

Alle AK-Kreisreports sind ab Ende März auch im Internet unter www.arbeitskammer.de/kreisreports2019 abrufbar.



Patrik Lauer wünscht sich Familienzentren in den Gemeinden und eine Jugendherberge für den Kreis.

Industrie und Natur ganz nah

NACHGEFRAGT Was Landrat **Patrik Lauer** am Kreis mag und was er sich wünscht

Drei kurze Fragen, drei knappe Antworten – wo sieht der „Verwaltungschef“ Licht und Schatten im Kreis Saarlouis? Wir haben nachgehört.

Wo und was ist für Sie der schönste Flecken im Kreis?

Der schönste Fleck ist für mich der Litemont in Nalbach. Er symbolisiert das, was für mich den Landkreis ausmacht: die Nähe von Industrie und Natur. Wenn Sie auf dem Gipfel stehen, sehen Sie auf einer Seite die Firmengelände von Nemark, Ford und Dillinger Hütte mit gut be-

zahlten Arbeitsplätzen. Drehen Sie sich um, dann denken Sie, Sie sind im Schwarzwald. So schön ist die Landschaft.

Welchen Ort würden Sie gern sofort aufwerten/verschönern, wenn das Geld dafür da wäre?

Ich möchte Eltern helfen, mit den Problemen der Kinder fertig zu werden. Immer mehr Kinder werden auffällig – deshalb braucht es ein Hilfesystem vor Ort. Ich möchte Familienzentren in den Gemeinden errichten – mit Spielkreis, Kinderarzt, Sozialpädagogen und Elterncafé. Das

wäre professionelle Hilfe ohne Zwang mit einem breiten Angebot in einem Haus gebündelt.

Was fehlt in Ihrem Kreis, was die Bürger eigentlich unbedingt brauchen?

Eine Jugendherberge wäre gut. Die Übernachtungszahlen im Kreis sind in den vergangenen vier Jahren um sechs bis acht Prozent gestiegen. Wir haben bereits jetzt eine gute Hotellandschaft und Gastronomie. Das einzige, was uns für unser Portfolio fehlt, ist eine Jugendherberge.

Thema bei uns", sagt er. So hat der Kreis die gebundenen Ganztagschulen ausgebaut an vier weiterbildenden Schulen und zwei Grundschulen (Saarlouis und Wadgassen). „Jetzt wollen wir auch im Norden des Landkreises für eine gebundene Ganztagschule werben.“ Und der Kreis will inhaltlich in Schulen hineinwirken. „Wir wollen Rahmenbedingungen schaffen, die Lernen leicht macht. Die Schulen sind keine Lehranstalten, sondern Lernwelten für Kinder“, betont Lauer. Dabei sei Partizipation sehr wichtig. „Wir entwickeln alles in Schulgemeinschaften zusammen. Es ist erstmal mehr Arbeit, erhöht aber die Akzeptanz und den Umgang mit den Dingen“, beschreibt der Verwaltungschef. Außerdem werde mittlerweile an der Hälfte der Schulen im Kreis frisch gekocht. Damit das möglich ist, habe der Kreis in der Vergangenheit stark in Mensen und Bistros investiert. 2019 sollen weitere neun Millionen Euro in die Ausstattung der Schulen fließen.

„Ein Silicon Valley in Saarlouis? Warum nicht!“

Damit junge Leute auch nach der Schule hier bleiben, brauchen wir eine Hochschulfakultät im Kreis. „Hochschule muss zusammen mit Wirtschaft gedacht werden“, findet Lauer. Er kann sich Fachbereiche wie Energiewissenschaft, Nanotechnologie oder Mobilität der Zukunft in Saarlouis vorstellen. Und vielleicht gründen die jungen Leute nach ihrem Studium dann ebenfalls im Kreis. Patrik Lauer: „Ein Silicon Valley in Saarlouis? Warum nicht!“

Aber auch die Jugendlichen ohne Schul- und Ausbildungsabschluss sollen nicht hinten herunter fallen. Darum kümmert sich der Landkreis mit dem Projekt „Startbahn 25“, dass es seit fünf Jahren gibt. Hier werden jugendliche Arbeitslose unter 25 Jahren mit einem Bündel von Maßnahmen in Arbeit gebracht. Lauer: „Das kostet uns fast zwei Millionen Euro im Jahr.“ Gut investiertes Geld, davon ist Lauer überzeugt. „2012 lag die Jugendarbeitslosigkeit bei 4,9 Prozent im Kreis. 2018 hatten wir nur sie-



Oben die Lisdorfer Gemüsefelder, links das Hauptgebäude des Landratsamts in Saarlouis.

ben arbeitslose Jugendliche unter 25.“

Ein Zukunftsprojekt für den Kreis ist ein „Haus der Senioren“ in Saarlouis, mit Beratungs- und Serviceangeboten. Das Ziel: Die Menschen so lange wie möglich zuhause alt werden zu lassen. An dem Ziel arbeitet der Kreis schon seit einigen Jahren. „Wir haben ein Hilffssystem aufgestellt, dass es den Angehörigen ermöglicht, alte Menschen so lange wie möglich zuhause zu lassen“, erläutert Lauer. Dazu gehören unter anderem eine kostenlose Wohnraumberatung vom Kreis, Seniorenpaten, die sich ehrenamtlich um Senioren kümmern, Ausbau der Tagespflege auf 293 Plätze. Der Erfolg macht sich finanziell für den Kreis bemerkbar. Lauer: „2012 haben wir jedes Jahr eine Millionen Euro mehr für die Hilfe zur Pflege ausgegeben. Seit drei Jahren bleiben die Kosten stabil.“

Mehr sei kaum drin, sagt Lauer. „Die Sozialkosten, die die Kreise zu zahlen haben, sind

enorm“. Deshalb liegen die Kreise auch ständig im Clinch mit den Gemeinden, die die Arbeit und vor allem die Sozialkosten über die Kreisumlage finanzieren. „Die Kreise bräuchten eine eigene Einkommensquelle“, fordert Lauer. So könnten etwa Teile der Umsatzsteuer an die Landkreise gehen.

Im Kreis Saarlouis stehe man noch gut da. „Seit vier Jahren senken wir die Kreisumlage, obwohl die Sozialabgaben steigen. Wir haben den niedrigsten Umlagesatz seit zehn Jahren“, betont der Landrat. „Grund dafür sind eine gute Konjunktur und eine kosteneffiziente Verwaltung.“

INFO

- ▶ Der Kreis Saarlouis zählt knapp 196.000 Einwohner. Die Kreisverwaltung hat rund 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- ▶ Hauptsitz der Kreisverwaltung ist in Saarlouis, Kaiser-Wilhelm-Straße 4-6. In Saarlouis gibt es zudem mehrere Außenstellen, Lebach und Dillingen haben jeweils ein Jobcenter.
- ▶ Viele weitere Informationen zum Kreis sind abrufbar unter www.kreis-saarlouis.de



Foto: Pasquale D'Angiolillo

Das Gewerbegebiet Lisdorfer Berg bietet Unternehmen eine attraktive Infrastruktur. Derzeit wird das Gebiet weiter erschlossen.

Gewerbegebiet Lisdorfer Berg: Wertvolle Ansiedlungsfläche

WIRTSCHAFT Bisherige Zugpferde Automotive und Stahl stehen unter Druck

Den aktuellen Daten zufolge haben sich die Wirtschaftsstrukturen im Kreis Saarlouis nicht grundlegend verändert. Von den knapp 73.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten 40 Prozent im produzierenden Gewerbe.

Von Ralf Becker

Die WFUS (Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Untere Saar mbH) versteht sich vorrangig als „Mittler“ zwischen (hauptsächlich) kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und der Verwaltung. Im Mittelpunkt stehen dabei Herausforderungen wie die Fachkräftesicherung und die Betriebsnachfolge, aber auch die Digitalisierung/Industrie 4.0.

Die Zuwächse von 2014 bis 2018 waren eher bei den Dienstleistungen verortet (plus 8,1 Prozent, insgesamt: plus 5,7 Prozent). Angesichts der wirtschaftspolitischen Entwicklungen – Stichworte Brexit und internationale Handelspolitik – sowie des Erhalts der technologischen Wettbewerbsfähigkeit im Automotive-Bereich (E-Mobilität, Digitalisierung) ist der Blick in den Rückspiegel nur begrenzt aussagekräftig. Gerade im Landkreis Saarlouis könnten die Zugpferde Automotive und Stahl deutlich unter Druck geraten. Zwar ist vieles noch Spekulation. Konkret könnte es aber für Ford Saarlouis werden. Mit dem angekündigten Stopp der Produktion des C-Max könnten bis zu 1.600 Arbeitsplätze bedroht sein. Die Verhandlungen laufen.

Angesichts dessen ist die Entwicklung im Gewerbegebiet „Lisdorfer Berg“ umso wertvoller. Als eines von vier großen In-

dustriegebieten des „Masterplans Industrieflächen Saarland“ konnten bereits Unternehmen angesiedelt werden, denen dieser Standortwechsel weitere Expansions- und Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnete. Die Größe des Geländes, die Nähe zum französischen Markt sowie die Verkehrsanbindung waren Faktoren für die Ansiedlung des Küchenherstellers Nobilia: Nach Angaben des Unternehmens sollen bis zu 1.000 Arbeitsplätze entstehen. Neben der Aufwertung der Beschäftigungsbilanz kann auch eine weitere Branchendiversifizierung gelingen. Aus Sicht der Lokalpolitik war im Genehmigungsverfahren eine eigene untere Bauaufsicht ein wichtiger Faktor („Wirtschaftsförderung pur“). Mit dem Teil 2 des Masterplans soll nun auch der letzte Teil des „Lisdorfer Berges“ erschlossen werden.

Touristische Potenziale sollen erschlossen werden

Einen hohen Stellenwert für die Regionalentwicklung haben ebenso die Stärkung der ortsansässigen Wirtschaft und die Erschließung der touristischen Potenziale. So konnte sich der Kreis Saarlouis dem Sparkassen-Tourismusbarometer 2018 zufolge beim Wachstum der Übernach-

tungen mit plus sechs Prozent sogar an die erste Stelle saarlandweit setzen. Kritische Töne weisen auf den mittelfristigen Rückgang der angebotenen Bettenzahl sowie auf eine mit 30 Prozent geringere Auslastung hin, was Indiz für eine schwierige wirtschaftliche Lage vieler Beherbergungsbetriebe sein könnte. Auch der Kulturtourismus und die kulturelle Infrastruktur leisten einen Beitrag zur stärkeren Profilierung des touristischen Angebots und zur Verbesserung der Lebens- und Standortqualität. Mit dem Theater am Ring in Saarlouis und dem Dillinger Lokschnitten verfügt der Landkreis über mindestens zwei attraktive Anlaufpunkte.

Akzente für „mehr Regionalität“ sollen mit Projekten wie der eigenen Dachmarke „Stark für unsere Region. Deine Fachbetriebe im Landkreis Saarlouis“ erreicht werden. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises (WFUS) setzt dabei in Zusammenarbeit mit den regionalen Gewerbeverbänden auf die Sichtbarmachung und Verstärkung der Identifikation mit lokalen Anbietern.

Ralf Becker ist Leiter des Referats Unternehmenspolitik und Betriebswirtschaft.

Der Kreis Saarlouis (SLS) in Zahlen



195.815 Menschen wohnten zum 31.12.2017 im Kreis Saarlouis
 19,7 Prozent aller Saarländer leben damit im Kreis Saarlouis
 -0,1 Prozent Bevölkerungsrückgang verzeichnet SLS seit 2014 (Saar: +0,5 %)
 69.521 Menschen sind zwischen 2014 und 2017 in den Kreis Saarlouis zugewandert
 65.811 Menschen sind zwischen 2014 und 2017 aus dem Kreis Saarlouis abgewandert
 6.316 Menschen sind zwischen 2014 und 2017 im Kreis Saarlouis geboren worden
 10.204 Menschen sind zwischen 2014 und 2017 im Kreis Saarlouis gestorben



6,719 Millionen Euro erwirtschaftete der Kreis Saarlouis im Jahr 2016 (BIP)
 19,6 Prozent des gesamten BIPs des Saarlandes macht SLS damit aus
 +12,6 Prozent Wirtschaftswachstum verzeichnet SLS seit 2012 (Saar: +6,3 %)



72.972 Personen waren im Juni 2018 in SLS sozialversicherungspflichtig (svp.) beschäftigt
 18,8 Prozent aller svp. Beschäftigten des Saarlandes arbeiten damit in SLS
 +5,7 Prozent Beschäftigungswachstum verzeichnet SLS seit 2014 (Saar: +4,5 %)
 24,2 Prozent der svp. Beschäftigten in SLS arbeiten in Teilzeit (Saar: 26,8 %)
 14,6 Prozent aller Beschäftigten in SLS üben lediglich einen Minijob aus (Saar: 14,5 %)
 19,6 Prozent aller svp. Vollzeitbeschäftigten in SLS sind Niedriglohnbezieher (Saar: 19,9 %)
 5,4 Prozent aller svp. Beschäftigten in SLS arbeiten als Leiharbeiter (Saar: 3,1 %)



40,3 Prozent aller svp. Beschäftigten in SLS arbeiten im Produzierenden Gewerbe (Saar: 31,8 %)
 21,3 Prozent aller svp. Beschäftigten in SLS arbeiten in Handel, Verkehr, Lagerei, Gastgewerbe (Saar: 20,8%)
 9,7 Prozent aller svp. Beschäftigten in SLS arbeiten in Unternehmensdienstleistungen (Saar: 15,6 %)
 20,7 Prozent aller svp. Beschäftigten in SLS arbeiten in Öffentlichen Dienstleistungen (Saar: 25,3 %)
 5.100 Personen arbeiten bei der Dillinger Hütte
 6.300 Personen arbeiten bei Ford in Saarlouis
 1.200 Personen arbeiten bei Ludwig Schokolade in Fraulautern
 1.100 Personen arbeiten bei Nematik in Dillingen



4.902 Personen waren im Kreis Saarlouis im Jahr 2018 arbeitslos
 1.704 Personen davon waren länger als ein Jahr arbeitslos (Langzeit)
 4,7 Prozent betrug die Arbeitslosenquote im Kreis Saarlouis im Jahr 2018 (Saar: 6,1 %)
 -21,4 Prozent betrug der Rückgang der Arbeitslosigkeit seit 2014 in SLS (Saar: -12,7 %)
 7.630 Personen waren im Kreis Saarlouis im Jahr 2018 unterbeschäftigt
 13,7 Prozent der Hartz-4-Bezieher im Saarland wohnten 2018 in SLS



31.254 Euro brutto erhielt ein Arbeitnehmer in SLS durchschnittlich im Jahr 2016 (Saar: 31.334 €)
 +10,6 Prozent Lohnsteigerung je Arbeitnehmer seit 2012 verzeichnet SLS (Saar: +7,5 %)
 -0,3 Prozent weniger Lohn als im saarländischen Durchschnitt erhält ein Arbeitnehmer in SLS
 -6,2 Prozent weniger Lohn als im bundesweiten Durchschnitt erhält ein Arbeitnehmer im Kreis Saarlouis (Saar: -5,9 %)



Quellen: Statistisches Amt Saarland, Bundesagentur für Arbeit, VGR der Länder, eigene Berechnungen
 Hinweis: Weiterführende Daten auf arbeitskammer.de/kreisreports2019

Erfolgreich gegen Jugendarbeitslosigkeit

ARBEITSMARKT Arbeitslosigkeit liegt im unteren Mittelfeld des Landes

Im industriell geprägten Landkreis Saarlouis ist die Arbeitslosigkeit in den vergangenen fünf Jahren stärker gesunken als saarlandweit und lag 2018 mit einer Quote von 4,7 Prozent im unteren Mittelfeld des Landes. Beeindruckende Erfolge erzielte die kommunale Arbeitsmarktpolitik bei der Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit. Mit dem geplanten Stellenabbau bei Ford Saarlouis zeigen sich jedoch dunkle Wolken am Arbeitsmarkt.

Von Dagmar Ertl
und Gertrud Schmidt

Der Landkreis betreibt als kommunaler Träger das Jobcenter Saarlouis seit 2012 in alleiniger Verantwortung und betreut aktuell 12.600 Bezieher von Hartz-IV-Leistungen. In den Städten Dillingen und Saarlouis sowie den Gemeinden Ensdorf und Bous ist die Abhängigkeit von Grundsicherungsleistungen am größten (siehe Grafik).

Die Sicherung des Fachkräftebedarfes und die Bewältigung des Strukturwandels sind wichtige Zukunftsaufgaben für den Landkreis. Mit der „Weiterbildungsförderung und -Beratung im Landkreis Saarlouis“ wurde daher eine Anlaufstelle geschaffen, die sich vor allem an kleine und mittelgroße Unternehmen richtet. 55 Prozent der Arbeitslo-

sen haben keine abgeschlossene Berufsausbildung. Mit der Nachqualifizierung dieser Gruppe könnten neue fachliche Potenziale für den Arbeitsmarkt erschlossen werden.

Erfolgsbilanz

Besonders erfolgreich ist der Landkreis bei der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit. Im Projekt „Startbahn25“ bündelt das Jobcenter in Zusammenarbeit mit weiteren Trägern seit 2013 die Unterstützung für junge Arbeitslose unter einem Dach. Die Angebote reichen von Hilfen bei Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen über Berufsvorbereitung bis zur Stabilisierung der Tagesstruktur. Die Bilanz nach fünf Jahren kann sich sehen lassen: Mehr als 1.600 junge Menschen wurden seit

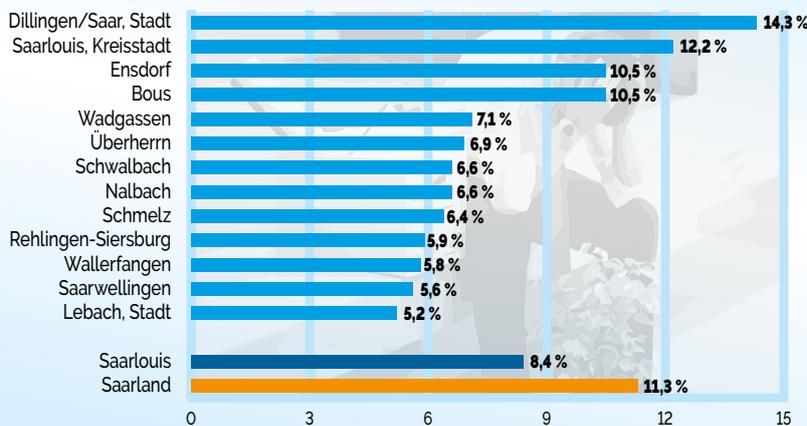
dem Projektstart in Aus- und Weiterbildung oder auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt. Die Jugendarbeitslosigkeit ist von 4,8 Prozent im November 2013 auf 1,7 Prozent im November 2018 gefallen.

Im Landkreis Saarlouis ist der Frauenanteil bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landesvergleich am niedrigsten (rund 41 Prozent zu 46 Prozent, März 2018). Dies hängt mit dem industriellen Schwerpunkt im Kreis zusammen. Die Ford-Werke, die Dillinger Hütte und andere Industrien sind Bereiche, in denen erfahrungsgemäß weniger Frauen beschäftigt sind.

Von den versicherungspflichtig beschäftigten Frauen wiederum ist der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen höher als im Landesdurchschnitt (51 Prozent zu 48 Prozent) – ebenso der Anteil der Frauen, die ausschließlich geringfügig beschäftigt sind. Diese Daten zeigen rein rechnerisch einen deutlichen Nachholbedarf der Erwerbsbeteiligung von Frauen im Landkreis im Vergleich zu den Nachbarregionen.

HARTZ IV-QUOTEN IM LANDKREIS SAARLOUIS¹

im Juni 2018



¹ Anteil der SGB II-Regelleistungsberechtigten an der Bevölkerung unter 65 Jahren

Quelle: Statistisches Amt Saarland, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Grafik: Arbeitskammer



	Krankenstand		Erwerbsminderungsrente ³⁾		Schwerbehindertenquote ⁴⁾	Anteil Pflegebedürftige ⁶⁾
	BKK ¹⁾	Barmer ²⁾	Bestand	Zugang		
Landkreis Saarlouis	6,1	5,5	8,0	13,1	11,9	48
Saarland	5,8	5,6	8,1	12,9	12,3	46
Deutschland	4,7	4,8	9,1	12,6	9,4 ⁵⁾	41

¹⁾ in Prozent, direkte Standardisierung nach Alter und Geschlecht, BKK Dachverband, 2018

²⁾ in Prozent, indirekte Standardisierung nach Alter und Geschlecht, Barmer Ersatzkasse, 2018

³⁾ in Prozent aller Rentenarten (ohne Rente für Bergleute), DRV Bund, 2018

⁴⁾ in Prozent der Wohnbevölkerung, anerkannte Schwerbehinderte mit amtlichem Bescheid (Stichtag 30.11.2018), LAS, 2018, Stat. BA, 2018

⁵⁾ Wert für Ende 2017, Statistisches Bundesamt, 2018

⁶⁾ je 1.000 Einwohner, Stichtage 15.12.2017 bzw. 31.12.2017, Statistisches Landesamt, 2019, Statistisches Bundesamt, 2018

Allerdings ist dabei zu bedenken, dass in solch kleinräumigen Strukturen in der Praxis verstärkt gependelt wird, vor allem in den Regionalverband.

In Saarlouis gibt es schon seit geraumer Zeit unterschiedliche Vernetzungsaktivitäten, die Frauen betreffen („Bündnis für Chancengleichheit“, „Frauenetzwerk“). Im Bereich der Arbeitsmarktpolitik zu erwähnen sind die Sozialkaufhäuser, die spezielle Beschäftigungsmöglichkeiten vor allem für Frauen bieten.

Frauen mit Nachholbedarf

Die Zusammenarbeit mit der Netzwerkstelle Frauen im Beruf (FiB) der Arbeitskammer des Saarlandes ergab, dass gerade die Themen Minijobs und auch die bundespolitischen Rahmenbedingungen von weiblicher Erwerbstätigkeit insgesamt als problematisch und hinderlich angesehen werden (Sozialversicherungsregeln, Ehegattensplitting). Außerdem wurde ein Bedarf nach zusätzlichen niedrigschwelligen Angeboten für Berufs(wieder-)einsteigerinnen artikuliert.

Dagmar Ertl ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Gesellschaftspolitik. Gertrud Schmidt leitet das Referat Frauen- und Gleichstellungspolitik.



Foto: Pasquale D'Angiolillo

Ein Blick von oben auf die Ford-Werke in Saarlouis.

Pflege – Angehörige leisten viel im Kreis

GESUNDHEIT Hoher Anteil an Pflegebedürftigen

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus dem Kreis Saarlouis weisen hohe Arbeitsunfähigkeitszeiten auf, die auf psychiatrischen Diagnosen sowie Muskel- und Skeletterkrankungen beruhen. Der Krankenstand insgesamt bewegt sich saarlandweit gesehen im mittleren Bereich.

Von Rainer Thimmel

Bei der Betrachtung ausgewählter Gesundheitsindikatoren zeigt sich für den Kreis Saarlouis ein heterogenes Bild. So liegt der Krankenstand für BKK-versicherte Beschäftigte mit Wohnort Saarlouis und Umgebung mit 6,1 Prozent über dem des Saarlandes, während Barmer-versicherte Beschäftigte mit 5,5 Prozent knapp unter dem kassenspezifischen Landesdurchschnitt von 5,6 Prozent liegen. Analysiert man die Krankenstände ein Stück weit tiefer, so zeigen sich jedoch deutliche Gesundheitsprobleme aufgrund psychischer Diagnosen und des Bewegungsapparates. Wegen dieser Krankheitsursachen sind die Saarlouiser deutlich länger krank als der „Durchschnittssaarländer“.

Beim Zugang und beim Bestand an Erwerbsminderungsrenten, die auch als Indikatoren schwerer Arbeitsbedingungen anzusehen sind, liegt der Kreis Saarlouis im saarländischen Durchschnitt. Bei der Schwerbehindertenquote liegt der Kreis um 0,4 Prozentpunkte unterhalb des entsprechenden Landes-

wertes. Der Anteil der Pflegebedürftigen liegt über dem Bundes- und Landesdurchschnitt. Dass die Pflege auf der gesundheits- und pflegepolitischen Tagesordnung des Kreises stehen muss, zeigt ebenso die Tatsache, dass das durchschnittliche Pflegeeintrittsalter deutlich unterhalb des Bundesdurchschnitts liegt.

Die Pflegebedürftigkeit beginnt bei den näher betrachteten DAK-pflegeversicherten Personen im Schnitt bereits zwischen dem 69. und 75. Lebensjahr. Hinzu kommt, dass Pflegebedürftige im Landkreis Saarlouis besonders häufig durch Angehörige versorgt werden.

Aus den Angeboten gegen die Pflegemisere sticht der Demenz-Verein Saarlouis, der auch als „Landesfachstelle Demenz“ fungiert, als regionales Leuchtturmprojekt heraus. Sein Fort- und Weiterbildungsprogramm bietet Demenz-Fachberatung sowie Tagespflege und Betreuung für Menschen mit Demenz und bietet/bildet ein unverzichtbares Versorgungs- und Unterstützungsangebot für pflegende Angehörige sowie Pflegekräfte.

Weiterhin berät die kommunale Stelle „Besser leben im Alter durch Technik“ des Landkreises zu den vielfältigen Möglichkeiten technischer und digitaler Unterstützung für barrierefreies Wohnen.

Rainer Thimmel ist Referatsleiter für den Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz.

!
Aus den Angeboten gegen die Pflegemisere sticht der Demenz-Verein Saarlouis, der auch als „Landesfachstelle Demenz“ fungiert, als Leuchtturmprojekt heraus.

Festung des Sonnenkönigs

SAARLOUIS

Die Kreisstadt Saarlouis glänzt unter anderem durch ihr reiches historisches Erbe: Nachdem Lothringen 1679 an Frankreich gefallen war, gab König Ludwig XIV. den Befehl, eine Festung zur Grenzsicherung zu errichten. Der Bau der Anlage nach den Plänen von Thomas de Choisy, dem ersten Gouverneur der Stadt, und dem berühmten Baumeister Sébastien le Prestre de Vauban begann 1680. Der Sonnenkönig selbst besuchte die Festungsanlage nach ihrer Fertigstellung und erlaubte der Stadt, ein Wappen zu führen. Das zeigt unter anderem bis in die heutige Zeit die drei goldenen Lilien der Bourbonen. Die strenge geometrische Anlage der Festung bestimmt auch heute noch den sechseckigen Grundriss der Innenstadt. Die militärische Vergangenheit Saarlouis sowie seine Entstehung auf dem Reißbreitt sind vor allem noch sichtbar, wenn man auf dem Großen Markt steht. Der ehemals als Parade- und Exerzierplatz dienende Platz, dessen Diagonalen genau in die vier Himmelsrichtungen verlaufen, wurde als Mittelpunkt der Festung angelegt. Bis heute beherrscht der Große Markt das Stadtzentrum. **sh**

Erinnerung an eine vergangene Ära

SAARPOLYGON

Das Saarpolygon auf der Bergehalde Duhamel in Ensdorf erinnert an die Ära des saarländischen Steinkohlebergbaus, die 2012 endete. Das Denkmal wurde im September 2016 eingeweiht, die 30 Meter hohe Stahlkonstruktion ist begehbar. 132 und 133 Stufen führen zur die beiden Seitenteile miteinander verbindenden Aussichtsplattform. Dem Betrachter zeigt sich das Saarpolygon je nach Blickwinkel in einer jeweils anderen Form, unter anderem in der eines Torbogens. Durch die Errichtung auf der Bergehalde ist das Denkmal weithin sichtbar. Seiner Errichtung ging ein Ideenwettbewerb zur künstlerischen Umsetzung voraus, den das Berliner Architektenduo Katja Pfeiffer und Oliver Sachse gewann. Der Bau der Landmarke hat rund zwei Millionen Euro gekostet, die durch den Verein Bergbauerbe Saar e.V., die RAG AG, die RAG-Stiftung, die saarländische Landesregierung und Spenden, auch der Arbeitskammer, finanziert wurde. >> Infos: www.bergbauerbesaar.de **sh**

In Dillingen wird Stahl toll in Szene gesetzt

KUNST Skulpturen im gesamten Stadtgebiet

Seit mehr als drei Jahrhunderten wird in Dillingen Eisen und Stahl erzeugt, was die Stadt stark geprägt hat. In den vergangenen Jahrzehnten ist dazu die Erkenntnis hinzugekommen, dass Stahl auch ein Material ist, aus dem sich moderne Kunst herstellen lässt.

Spätestens nach der Aufstellung der Stahlskulptur „Viewpoint“ vor der Dillinger Hütte, hat sich Dillingen weltweit als Stahlkunst-Stadt etabliert. Das beeindruckende Werk schuf der Amerikaner Richard Serra, der einer der bedeutendsten zeitgenössischen Bildhauer ist.

Inzwischen finden sich im gesamten Stadtgebiet große Skulpturen – hauptsächlich Arbeiten in Stahl. Die Bandbreite der „Hersteller“ reicht von lokal

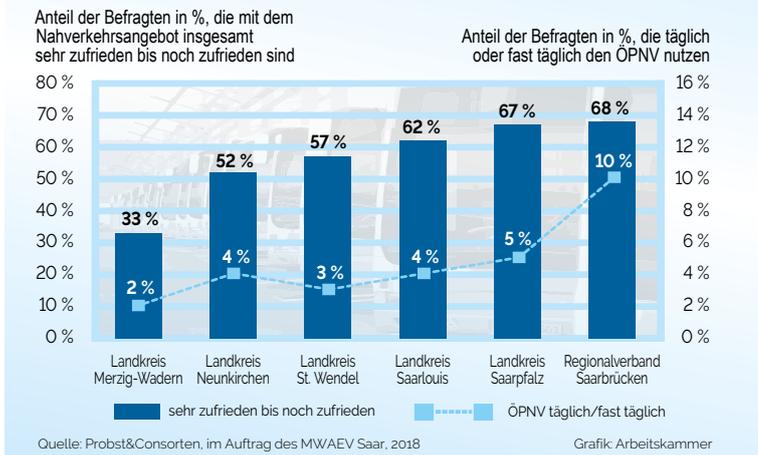
arbeitenden Künstlern bis zu weltweit anerkannten Größen wie Serra und Eduardo Paolozzi. Die Künstler schätzen die Qualität der Dillinger Bleche und die Möglichkeiten der Weiterverarbeitung vor Ort. Anlässlich der 2000-Jahrfeier Dillingens wurde 1990 ein Stahlsymposium veranstaltet. In Dillinger Betrieben wurden fünf Werke von fünf Künstlern gefertigt, die entlang der Saar und auf einer in die Innenstadt führenden Achse aufgestellt wurden.

Wer toll in Szene gesetzte Stahlkunst unter freiem Himmel erleben will, dem sei ein Spaziergang auf dem „Stahlweg“ empfohlen. Es lohnt sich. >> Infos: www.dillingen-saar.de/freizeit-kultur/sehenswertes/stahlkunst-erleben/ **red**



Der Landkreis Saarlouis bietet eine gute Mischung aus Natur und Kultur und ist außerdem ein bedeutender Wirtschaftsstandort. Die Fotos von Pasquale D'Angiolillo (von oben links im Uhrzeigersinn) zeigen einen Ausschnitt aus der Facettenvielfalt des Kreises: das Polygon in Ensdorf, das Gipfelkreuz des 414 Meter hohen Litermont, das Interessierte über den Premiumwanderweg Litermont-Gipfeltour erreichen können, eine Saarlouiser Stadtszene und einen Blick in die Produktion von Ford. **sh**

Zufriedenheit mit dem Nahverkehrsangebot und Nutzerverhalten im Hinblick auf Bus und Bahn in den saarländischen Landkreisen und im Regionalverband



Die Mehrzahl der ÖPNV-Nutzer im Landkreis Saarlouis ist mit dem Angebot zufrieden.

Unterwegs bis Schattertriesch

ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR Kreis Saarlouis verfügt über ein gutes Angebot

Ein Landkreis ein Verkehrsunternehmen. Seit 1. Januar 2019 bedient die KVS den gesamten Kreis. Die Fahrgäste sind mit dem Angebot zufrieden – auch dank des freundlichen Personals. Erhebliche Lücken gibt es aber bei der Erschließung großer Gewerbegebiete.

Von Jürgen Meyer

Was die KVS, das kommunale Verkehrsunternehmen im Landkreis Saarlouis, den Bürgerinnen und Bürgern wert ist, konnte man am 17. Dezember 2016 eindrucksvoll erfahren. Über 500 Menschen demonstrierten an diesem Tag für „ihr“ Verkehrsunternehmen. Hintergrund war das laufende Vergabeverfahren im Landkreis. Hätten in diesem Verfahren nicht die KVS den Zuschlag bekommen, wäre dies das Ende für das Traditionsunternehmen und die rund 180 Beschäftigten der KVS gewesen. Aber es kam anders. Der Landkreis konnte alle Linienbündel direkt an sein Unternehmen vergeben und bietet damit seit dem 1. Januar 2019 für den gesamten Landkreis ein gutes Nahverkehrsangebot aus einer Hand.

Ein Nahverkehrsangebot, mit dem 62 Prozent der Nutzer im Landkreis Saarlouis, die täglich oder fast täglich Bus und Bahn benutzen, sehr zufrieden bis noch zufrieden sind. Dies geht aus einer Befragung rund um das Thema Nahverkehr im Saarland hervor, die im Auftrag des saarländischen Verkehrsminis-

teriums im Frühjahr 2018 durchgeführt wurde. Besonders zufrieden zeigt man sich mit der Freundlichkeit der Beschäftigten, die 91 Prozent der Befragten positiv werteten. Dieses freundliche Personal, das bei den KVS dank eleganter Dienstkleidung auch optisch positiv auffällt, scheint einer der Erfolgsfaktoren für den Nahverkehr im Landkreis Saarlouis zu sein.

Ein weiterer Erfolgsfaktor liegt sicherlich in der relativ guten Erschließung des gesamten Landkreises durch den Nahverkehr, selbst in Orte wie Schattertriesch, Dörsdorf oder Oberesch, die viele Saarländerinnen und Saarländer erst mal auf der Landkarte suchen müssen. Und wenn es bei der Fahrt durch den Landkreis zu langweilig wird, der kann dank kostenfreiem WLAN in allen Bussen statt aus dem Fenster zu schauen auch mit seinem Smartphone die virtuelle Welt erkunden.

Weißer Flecken müssen noch bearbeitet werden

Problematisch wird es jedoch, wenn man im Landkreis Saarlouis an einem Sonntagvormittag mit dem Bus unterwegs sein möchte. Denn zwischen 8.00 und 12.00 Uhr ruht der gesamte Busverkehr der KVS. Ein weiteres Defizit ist die Anbindung über die östliche Grenze des Landkreises in Richtung Köllertal, Elm und Püttlingen, Sprengen und Köllerbach, Reisbach und Eiweiler – all diese Orte lie-

gen mit dem Auto nur fünf Minuten voneinander entfernt. Aufgrund fehlender Direktverbindungen dauert es mit Bus und Bahn gerne mal eine Stunde. Aber auch eine direkte Anbindung von Elm über Schwalbach nach Saarlouis bietet noch Verbesserungspotenzial. Ebenfalls Luft nach oben gibt es im Landkreis Saarlouis bei der Anbindung bestehender und weiter wachsender Gewerbe- und Industriegebiete an den Nahverkehr. So wurden die Gebiete Lisdorfer Berg und das Häfeld (Überherrn) durch den Bau der B 269 neu hervorragend an die Straße angebunden, eine Erschließung über den Nahverkehr fehlt jedoch komplett. Gleiches gilt für die Industrie- und Gewerbegebiete weiter nördlich entlang der B 269 in Saarwellingen rund um den Campus Nobel. Alle drei Beispiele verdeutlichen die bisherige Konzentration auf den Verkehrsträger Straße, wenn es um die Erschließung und Entwicklung von Gewerbeflächen geht. Ein Zustand, den es zu verändern lohnt.

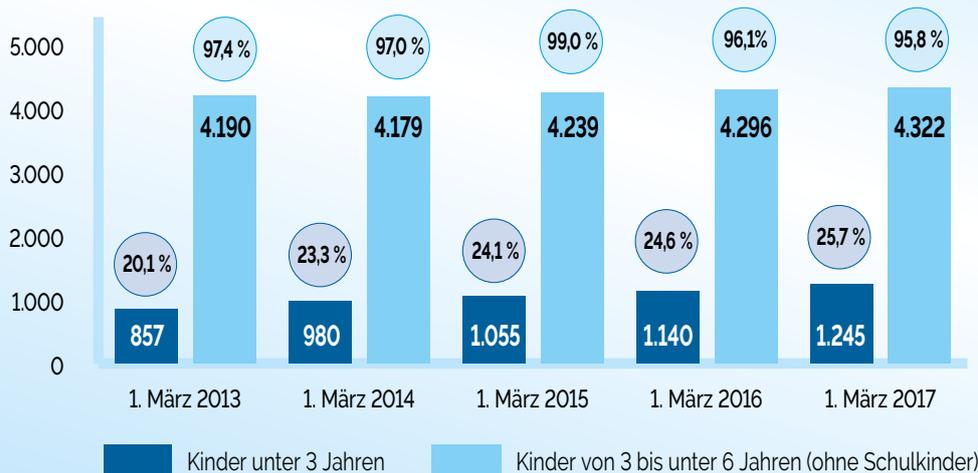
Fazit: Das Engagement im Landkreis Saarlouis für das eigene kommunale Verkehrsunternehmen hat sich ausgezahlt. Der Landkreis verfügt heute über ein gutes Nahverkehrsangebot aus einer Hand. Jetzt gilt es, die noch „weißen Flecken“ im Liniennetz zu bearbeiten.

Jürgen Meyer leitet die Stabsstelle Innovation und Umwelt.

Das Engagement für das kommunale Verkehrsunternehmen hat sich gelohnt.

Kindertagesbetreuung* im Landkreis Saarlouis

Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten 2013 – 2017 (Anzahl/Quote)



* Kinder in Kindertageseinrichtungen sowie Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung besuchen (= ohne Doppelzählung)

Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kindertagesbetreuung regional, 2013 – 2017

Grafik: Arbeitskammer

Die Grafik zeigt, wie sich die Kindertagesbetreuung entwickelt hat. Grundlage ist die jährliche Erhebung der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik (aktuellste Daten für 2017). Die „Betreuungsquote“ der amtlichen Statistik gibt den Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern einer Altersgruppe zum 1. März im Landkreis an.

Größte Kita-Landschaft nach dem Regionalverband

FRÜHKINDLICHE BILDUNG Nachfrage nach Betreuungsangeboten steigt

Um die Situation möglichst aktuell abbilden zu können, hat die AK Daten und die „Versorgungsquote“ bei den Jugendämtern der Kreise abgefragt. Diese liegen je nach Kreis für 2018 oder 2019 vor. Im Gegensatz zur amtlichen Statistik werden hier die vorhandenen und per Betriebserlaubnis genehmigten Plätze in Kindertageseinrichtungen gezählt – und nicht deren Nutzung. Dazugerechnet werden im Ü3-Bereich je nach Kreis die theoretisch möglichen oder die durchschnittlich belegbaren Tagespflegeplätze. Die im Text genannte „Versorgungsquote“ gibt an, wie viele Plätze für Kinder einer Altersgruppe gemessen an allen Kindern dieser Altersgruppe laut Daten der Einwohnermeldeämter zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Verfügung stehen.

Der Landkreis Saarlouis hat in den vergangenen Jahren den Kita-Ausbau kontinuierlich vorangetrieben. So konnten zum Kita-Jahr 2018/19 genau 1.258 Krippenplätze angeboten werden. Dennoch herrscht weiter ein steigender Bedarf an differenzierten Betreuungsangeboten.

Von Lisa Hau und Matthias Kremp

Die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege hat im Landkreis Saarlouis in den letzten Jahren einen enormen Bedeutungszuwachs erfahren. Neben dem Aspekt der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird diese Entwicklung vor allem von einem neuen Verständnis der Bildung in den ersten Lebensjahren getragen.

Vor diesem Hintergrund ist auch der am 1. August 2013 in Kraft getretene Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr zu sehen. Als örtlichem Träger der öffentlichen Jugendhilfe obliegt dem Landkreis Saarlouis hierbei die Verantwortung, gemeinsam mit den zugehörigen Städten und Gemeinden, Trägern der freien Jugendhilfe und sonstigen jugendhilferelevanten Stellen

für ein bedarfsgerechtes Angebot vor Ort zu sorgen.

Ein Blick in die Kinder- und Jugendhilfestatistik zeigt den enormen Zuwachs der Bildungsbeziehung von Kindern unter drei Jahren (Ü3). So besuchten im Jahr 2008 kreisweit 486 unter Dreijährige eine Kita (circa 11 Prozent) und 43 nutzten ausschließlich oder zusätzlich zur Kita in Randzeiten die Kindertagespflege (circa ein Prozent). Mit Blick auf den „Ü3-Rechtsanspruch“ wurde der Kita-Ausbau kontinuierlich vorangetrieben. Nach Angaben des Kreisjugendamtes wurden zum Kita-Jahr 2018/19 bereits 1.258 Krippenplätze angeboten.

Mehr Bedarf durch steigende Geburtenraten

Damit reicht das Angebot an Krippenplätzen kreisweit für 25,5 Prozent der Altersgruppe. Hinzu kommen derzeit noch 158 genehmigte Tagespflegeplätze. Somit ist es im Kreis Saarlouis zwar gelungen, innerhalb von zehn Jahren die Betreuungsinfrastruktur weit mehr als zu verdoppeln. Dennoch bestehen vielerorts weitere Platzbedarfe insbesondere für zweijährige, zunehmend auch für einjährige Kinder. Geht man von einem Ge-

samtbedarf von etwa 35 Prozent für Kinder unter drei Jahren aus, entspräche dies bei jetziger Kinderanzahl 470 zusätzlichen Krippenplätzen beziehungsweise 312 Krippenplätzen unter Berücksichtigung der Tagespflege. Ein Mehrbedarf an Krippenplätzen ergibt sich indes nicht nur durch allgemein steigende Nachfragen, sondern zugleich durch steigende Geburtenraten.

Ausgehend von dieser veränderten demografischen Entwicklung wächst zugleich der Bedarf an Kindergartenplätzen für Kinder ab drei Jahren bis Schuleintritt (Ü3) wieder. Zudem erhöht der vermehrte Wunsch nach Ganztagsplätzen den Bedarf für diese Altersgruppe. Zum Kita-Jahr 2018/19 konnten 5.937 Plätze für rund 94 Prozent der Kinder ab drei Jahren bis Schuleintritt angeboten werden. In der Jugendhilfeplanung des Kreises wird derzeit eine Versorgungsquote von 98 Prozent angestrebt, was knapp unter 300 zusätzlichen Ü3-Plätzen entspräche. Dafür stehen Investitionshilfen aus dem Ü3-Sofortprogramm des Landes sowie Mittel aus dem 4. Bundesprogramm zur Kinderbetreuungsförderung bereit.

Der Landkreis Saarlouis bietet entsprechend seiner Kinderzahl die nach dem Regionalverband

Saarbrücken saarlandweit größte Kita-Landschaft. Größter Träger im Kreis ist die Katholische KiTa gGmbH mit rund 40 Einrichtungen, gefolgt von Einrichtungen der Städte und Gemeinden, der Arbeiterwohlfahrt (AWO), der Evangelischen Kirche sowie der Lebenshilfe, des Waldorfvereins, des Kinderschutzbundes und eines Elternvereins. Mit den Kitas Kinderland auf dem Campus Nobel fungiert der Kreis selbst als Träger mit einem flexiblen Betreuungszeitenmodell. Durch die Angebote der Kitas Kinderland werden für alle Eltern im Landkreis bei begründetem Bedarf Betreuungsplätze im Zeitfenster zwischen 5 und 22.30 Uhr zur Verfügung gestellt. Die maximal tägliche Betreuungszeit beträgt zehn Stunden. Wochenendbetreuungsangebote werden ebenfalls bei nachgewiesenem Bedarf angeboten.

Positiv hervorzuheben ist aus Arbeitskammersicht zudem die Förderung betriebsnaher Lösungen unter Beteiligung des Arbeitgebers. So fördern die Dillinger Hüttenwerke die Kita „Kleine Hüttenbären“ in Trägerschaft der AWO an zwei Standorten in Dillingen, indem sie Gebäude zur Verfügung stellen und sich bei den notwendigen Renovierungs- und Umbaumaßnahmen beteiligen. Aufgenommen werden nicht nur Kinder von Berufstätigen der Dillinger Hütte. Als öffentliche Kita kann sie im Rahmen freier Plätze von allen Kindern aus dem Stadtgebiet Dillingen besucht werden. Im Laufe des Jahres wird zudem in Saarwellingen eine inklusive Kinderkrippe der Lebenshilfe eröff-

net. In der neuen Einrichtung mit barrierefreien Räumlichkeiten werden Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam bis zum Kindergartenalter betreut und gefördert. Das Angebot der Kita richtet sich an Eltern aus dem gesamten Landkreis.

Vielfältige Angebote

Die genannten Einrichtungen stellen nur einen kleinen Ausschnitt aus der vielfältigen Kita-Landschaft des Kreises dar. Ergänzt wird diese durch die Kindertagespflege mit kleinen und überschaubaren Gruppen (bis maximal fünf Kinder) und derzeit fünf Großtagespflegestellen mit in der Regel drei Tagespflegerpersonen (bis zu maximal zehn Kinder gleichzeitig). Hier können die Betreuungszeiten individuell an die Bedarfe der Eltern angepasst werden, ob Randzeitenbetreuung oder Ganztagsplatz. Durch den Ausbau der Kindertagespflege ergeben sich zugleich Herausforderungen an die Profilierung, Qualifizierung und Verbesserung der Rahmenbedingungen dieses Tätigkeitsbereiches.

Mit einer erfolgreichen Bewerbung beim aktuellen Bundesprogramm „ProKindertagespflege: Wo Bildung für die Kleinsten beginnt (2019-2021)“ könnte der Landkreis zusätzliche finanzielle Unterstützung zur Weiterentwicklung dieser Handlungsbereiche erhalten.

Lisa Hau ist Referentin für Bildungs- und Kulturpolitik. Matthias Kremp leitet das Referat Bildungs- und Kulturpolitik.



Die Kitas Kinderland auf dem Campus Nobel in Saarwellingen bieten auch Betreuung zu Randzeiten an.

Politische Bildung spielt wichtige Rolle

EINSATZ FÜR RECHTSSTAAT

Von Jörg Jacoby

Politische Bildung erfährt in jüngster Zeit vermehrt Aufmerksamkeit. Sie ist geeignet, um der Verrohung in der politischen Debatte und den Tendenzen zur politischen Gewalt etwas entgegenzusetzen. Die Notwendigkeit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit nicht aufzugeben und im Alltag zu stärken, gilt es zu vermitteln.

Widersprüchlich bleibt die politische Bildung in der Schule, sind Schüler doch zum Schulbesuch verpflichtet und können nur sehr begrenzt auf die Schulen einwirken: beispielsweise über die Schülerselbstverwaltung. Politische Bildung sollte direkt und erfahrbar sein. Der Landkreis Saarlouis finanziert ein umfangreiches Angebot an Trainings und Workshops, besonders genutzt wird dies von Schulen, vor allem den weiterführenden Schulen.

Eine Besonderheit ist das Medienprojekt „We.are.your.friends 2.0“, das vom Adolf-Bender-Zentrum im Kreis-Auftrag durchgeführt wird. Kofinanziert vom Bund und der Gemeinde Schmelz, richtet sich das Projekt an Jugendliche und ermöglicht ihnen politische Bildung und Partizipation. Jugendliche erarbeiten Medieninhalte – beispielsweise dokumentarische Clips im Internet – zu historisch-politischen oder gegenwartsbezogenen politischen Themen. Durch die eigene Medienproduktion, Peer-Learning und den Anspruch integrativ zu arbeiten (es nehmen Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund teil), verdichten sich die Bildungseffekte: Jugendliche können sich zusätzlich zu den Themen gesellschaftliche Integration oder Umgang mit (neuen) Medien fortbilden. Migranten beschleunigen unter anderem ihren Spracherwerb.

Selbst im „Aktionsprogramm Jugendhilfe – Schule – Beruf“, welches stärker in der klassischen Jugendhilfe verankert ist, findet sich politische Bildung in Form der Förderung „demokratischer Kompetenz“. Hier werden Jugendlichen und jungen Erwachsenen neben sozial- und wirtschaftspolitischer Unterstützung auch partizipative Kursangebote der politischen Bildung gemacht. Das Aktionsprogramm wird bis auf weiteres fortgeführt, „We.are.your.friends 2.0“ wird planmäßig im Sommer 2019 auslaufen. Es ist zu hoffen, dass die bewährten Programmteile fortgeführt werden.

Jörg Jacoby ist Referent für Bildungs- und Kulturpolitik.

Geografische und politische Struktur



Im Jahr 1816 gegründet

KURZPORTRÄT

Der Landkreis Saarlouis hat eine Fläche von rund 459 Quadratkilometern und ist nach dem Regionalverband Saarbrücken der bevölkerungsreichste im Saarland. Sitz der Kreisverwaltung ist Saarlouis. Zum Landkreis gehören außerdem die beiden Städte Dillingen/Saar und Lebach sowie die Gemeinden Bous, Ensdorf, Nalbach, Rehlingen-Siersburg, Saarwellingen, Schmelz, Schwalbach, Überherrn, Wadgassen und Wallerfangen. 1816 nach den Napoleonischen Kriegen von den Preußen als Teil der Provinz Rheinland gegründet, gehört der Landkreis Saarlouis heute zu den ältesten Landkreisen Deutschlands. **sh**

Was das Kreisparlament entscheidet

HINTERGRUND Es geht um Arbeit, Soziales, Bildung, Umwelt und allgemeine Daseinsvorsorge

Der Kreistag als „Volksvertretung“ aller Kreisbürgerinnen und -bürger wird von den wahlberechtigten Einwohnern in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl für fünf Jahre gewählt. Offiziell heißt es: „Der Kreistag beschließt über alle Selbstverwaltungsangelegenheiten des Landkreises, insbesondere setzt er die Haushaltssatzung fest, verabschiedet den Haushaltsplan, erlässt Satzungen zur Regelung kommunaler Angelegenheiten und beschließt über die Einstellung des Personals sowie über Aus- und Durchführung von Maßnahmen und Projekten.“ Die Sitzungen des Kreistages sind grundsätzlich öffentlich. Den Vorsitz führt der nicht stimmberechtigte Landrat. Er leitet als „Verwaltungschef“ das Landratsamt,

vertritt den Kreis nach außen und wird für zehn Jahre direkt von den Bürgern gewählt. Der Saarlouiser Kreistag arbeitet mit den Ausschüssen für Rechnungsprüfungsangelegenheiten, für Personalangelegenheiten, für Umwelt, Naherholung und Landwirtschaft, für Schulen Kultur, Sport und Bauwesen, für Soziales, Altenhilfe und Altenpflege sowie für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Tourismus. Die Kreisverwaltung ist zuständig für Sozialleistungen (Sozial-, Alten-, Jugendhilfe), aktive Arbeitsmarktpolitik, die Unterhaltung

von Kultureinrichtungen (allgemeinbildende Schulen, Volkshoch-/Musikschulen, Museen) und die allgemeine Daseinsvorsorge (Krankenhäuser, Sparkassen, Kreisstraßen, Nahverkehrsbetriebe). Der Kreis kümmert sich zudem um Rettungsdienst, Umweltschutz und Abfallbeseitigung/-verwertung. **red**

WAHLEMPFEHLUNGEN

- ▶ Demokratie lebt von Beteiligung: Machen Sie bitte von Ihrem Stimmrecht Gebrauch
- ▶ Eine offene Gesellschaft ist geprägt durch Toleranz und gleiche Rechte für alle Bürger: Wählen Sie bitte Parteien, die dafür stehe

IMPRESSUM

Verleger: Arbeitskammer des Saarlandes, Fritz-Dobisch-Straße 6–8, 66111 Saarbrücken, Telefon: 0681 4005-0, Telefax: 0681 4005-401, E-Mail: redaktion@arbeitskammer.de; Internet: arbeitskammer.de; Herausgeber: Jörg Caspar, Thomas Otto; Redaktion: Peter Jacob (Chefredakteur – pj), Dörte Grabbert (dg), Simone Hien (sh), Wulf Wein (ww), Stefan Hank (Grafiken/Schaubilder); Druck: Selbstdruck der AK Saar; www.arbeitskammer.de/kreisreports2019